

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Treuen Liebe Zug, Des Carnevals der Welt

[Durlach?], 1718

[urn:nbn:de:bsz:31-4293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4293)

Der
Treuen Liebe Zug!

Des
 Carnevals der Welt/
 als
 Ein verliebtes Paar
 Die Masquen abgezogen/
 und
 Seiner

Wahlerin

IN
 SE
 ER
 RE

Hertzog

frei gezogen/
 Ward bey dem

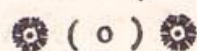
Hochzeit, Fest

Glückwünschend vorgestellt

von

I. G. D.

Durlach den 21. Febr. 1718.



As schöne Carneval, die Lust galanter
Kinder /
Wird mit der Faschings- Zeit nun bald
zu Ende gehn /

Man legt die Masquen hin ; Indes läßt sich nicht
minder /

Die recht galante Welt noch in der Masque sehn.
Weil der sein Herze nie darff all zu kenntbar machen /
Der mit der klugen Welt will um die Wette lachen.
Wer in der Mode- Welt zu viele Blöße giebet
Wird bald durch andrer Trug / eh er es meint /
gefällt /

Dahero jeder sich in der Verstellung übet /
Das heißt das Carneval der Masquen dieser
Welt.

Wer hier sich wie Er ist / läßt ohne Masque blicken /
Den wird Sie bald mit Spott von der Redoute
schicken.

Wer ein Tyroler Kleid / von einem Bauer träget /
Kriegt bey dem Tanz den Korb / wär er der flügste
Geist.

Und wann ein schlechter Kerl / sich propre ange-
leget /

So ist kein Frauen-Bild / so sich nicht um ihn reißt ;
So / will man bey der Welt / sich keinen Spott er-
wecken /

Muß man die Tugend nie in schlechte Masque stecken.
Ein treu und ehrlich Herz / ein tugendsam Gemütthe
Kan zwar in schlechter Tracht / und auch in Bauren
seyn :

Doch schmückt es Klugheit nicht mit Art und
Condouite,

Bild es sich in der Welt nur nicht viel Springe
ein. Der

Der aber so sich klug der Welt weiß gleich zustellen/
 Zu dem wird sich gar bald Fortuna selbst gesellen.
 Wem sonderlich die Lieb ins Carneval gezogen/
 Wem sie zu Amors Spiel in dieser Welt geführt/
 Wann man bemüht/ daß uns ein schönes Kind ge-
 wogen/

Und man nicht den Credit bey dem ersten Blick
 verliehrt /

Muß wahre Politic uns statt der Masque dienen/
 Soll anders wahre Lust an Unserer Seite grünen.
 Denn Masquen welche nur gleich als in Lotterien/
 Auff Glück und Ungelück in Amors Zimmer gehn/
 Die haben selber Schuld / wann sie nichts gutes
 ziehen/

Wann bey gezogenen Loosß Sie sich betrogen sehn/
 So muß dann Politic selbst unsre Minen schmüt-
 tken /

Wann uns das Carneval der Welt nicht soll berücken.
 Doch braucht die Tugend dann sich auch noch zu
 masquieren/

Vergnügt mit Sodoms Frucht sie sich am äu-
 ßern Schein?

Soll man dann mit der Welt sich um die Wette
 ziehren/ (seyn?

Muß ohne Masque daß nicht Tugend/ Tugend
 Ja Tauben Einfalt kan in Schlangen Klugheit
 stecken/

Confect scheint noch so gut/ so goldne Schalen decken.
 Und kurz / auff solche Art / macht man jetzt sein
 Gelücke /

Insonderheit als daß/ wann Amor Uns masquirt.
 Da wirfft man hin und her offt nur verstellte
 Blicke/

Biß

Bis uns des Himmels Zug zu unsrer Seele führt.
 Wo man die Masque gar erfreut kan von sich legen /
 Weil wahre Lieb und Treu / in Aug und Brust sich regen.
 Man darff Hoch-Edles Paar nicht auff Exempel sinnen;
 Das Carneval geht aus die Masquen- Lust ist hin /
 Da Sie sich beyderseits auff ewig Lieb gewinnen/
 Da Sie den Vorhang jetzt von Ihrer Neigung ziehn/
 Die Masquen Freyheit so Sie bis anher getrieben/
 Verwandelt sich nunmehr in ein entlarvtes Lieben /
 Der theure Bräutigam liebt kein verstelltes Wesen /
 Er hat die Redlichkeit mit auff die Welt gebracht/
 Die Tugend hat bey Ihm sich ihren Sitz erlesen :
 Doch wird die Tugend bloß bey unsrer Welt veracht/
 So hat Ihn Politicq' die Masque angeleget /
 Die Er in der Redout der falschen Zeiten träget/
 In dieser Masque nun hat Er ein Kind gefunden /
 Die selbst des Himmels Kunst durch Tugend schön gemahlt/
 Ein treuer Hergens Zug hat Ihn mit Ihr verbunden/
 Der seiner treuen Gunst die schönste Früchten zahlt.
 Wann sie in Hymens Schooß sich beyde demasquieren/
 Und Amors süsse Lust in allen Adern spühren.
 Wie manche Maschera wird aus dem Spiel entspringen/
 Wie mancher Cyprisor, wie manches Tugend Kind/
 Wo/ wann ihr Carneval sie froh zu Ende bringen/
 Man noch ihr Ebenbild und ihre Masquen find.
 Der Himmel bleib indeß dem theuren Paar gewogen
 Der Ihrer treuen Gluch die Masque abgezogen.

